

Fakultäten 1,2,6,7 (je 5 Ex)
Institute/Seminare der Fk. 1,2,6,7
Geschäftsstelle Präsidium (25 Ex)

Nr. 471
08.02.2007

Herausgegeben vom
Präsidenten der
Technischen Universität
Carolo-Wilhelmina
zu Braunschweig

Redaktion:
Geschäftsstelle des
Präsidiums
Pockelsstraße 14
38106 Braunschweig
Tel. 0531/391-4101
Fax 0531/391-4300

Aushang

Fünfte Änderung der Vorläufigen Prüfungsordnung für die Bachelorstudiengänge Mathematik, Physik und Erziehungswissenschaften und den Zwei-Fächer-Bachelorstudiengang der Technischen Universität Braunschweig

Hiermit wird die vom Fakultätsrat der Fakultät für Physik am 15.01.2007 beschlossene und vom Präsidenten im Auftrag des Präsidiums am 07.02.2007 genehmigte fünfte Änderung der Vorläufigen Prüfungsordnung für die Bachelorstudiengänge Mathematik, Physik und Erziehungswissenschaften und den Zwei-Fächer-Bachelorstudiengang der Technischen Universität Braunschweig hochschulöffentlich bekannt gemacht.

Die Änderung tritt am Tag nach ihrer hochschulöffentlichen Bekanntmachung, am 09.02.2007, in Kraft.

Fünfte Änderung der Vorläufigen Prüfungsordnung für die Bachelorstudiengänge Mathematik, Physik und Erziehungswissenschaft und den Zwei-Fächer-Bachelorstudiengang der Technischen Universität Braunschweig

Abschnitt I

Die vorläufige Prüfungsordnung für die Bachelorstudiengänge Mathematik, Physik und Erziehungswissenschaft und den Zwei-Fächer-Bachelorstudiengang der Technischen Universität Braunschweig, Bek. v. 15.04.2005 (Verkündungsblatt Nr. 350), zuletzt geändert durch Bek. v. 09.10.2006 (Verkündungsblatt Nr. 460), wird wie folgt geändert:

Anlage L erhält die im Anhang beigefügte Fassung.

Abschnitt II

Diese Änderung tritt nach ihrer Genehmigung durch das Präsidium der Technischen Universität Braunschweig am Tag nach ihrer hochschulöffentlichen Bekanntmachung in Kraft. Für Studierende, die sich zum Zeitpunkt des Inkrafttretens im zweiten oder höheren Semester befinden, gelten die Regelungen der bisherigen Anlage L fort. Studierende können auf Antrag und mit Zustimmung des Prüfungsausschusses auch nach der neuen Anlage L geprüft werden.

L) Physik

In dieser Anlage sind Art und Umfang von Studieninhalten sowie die Module und ihre Qualifikationsziele für das Studienprofil Ein-Fach-Bachelor Physik, sowie die Profile Zwei-Fächer-Bachelor mit Hauptfach und Nebenfach Physik geregelt. Im Studienprofil Zwei-Fächer-Bachelor gelten die fachspezifischen Regelungen unter Punkt 1 nicht. Für den Zwei-Fächer-Bachelor mit Profil „Physik und ihre Vermittlung“ für Grund- Haupt- und Realschulen gilt Anlage M.

1. Fachspezifische Regelungen für das Studienprofil Ein-Fach-Bachelor Physik

Zu §7 (Meldung und Zulassung zu Prüfungen)

Zu (2) Die Prüfungstermine und Anmeldefristen werden zu Beginn des Semesters durch Aushang am Prüfungsamt bekannt gegeben. Der Aushang soll i.d.R. spätestens Ende der zweiten Woche des Semesters erfolgen. Die Zulassung ist auf vom Prüfungsamt ausgegebenen Formularen zu beantragen. Ist die Zulassung zur Prüfung an eine Prüfungsvorleistung gebunden, die während des Anmeldezeitraums noch nicht erbracht ist, wird die Zulassung zunächst versagt. Die Zulassung gilt als nachträglich erteilt, sofern die fehlende Vorleistung noch vor dem Tag der Prüfung erfolgreich absolviert wurde.

Eine Anmeldung ist auch für Prüfungsleistungen des Nebenfach- und Professionalisierungsbereiches im Prüfungsamt Physik notwendig. Dies gilt auch, falls eine zusätzliche Anmeldung in der Fakultät notwendig ist, die die Lehrveranstaltung betreut. Eine Anmeldung zu Studienleistungen ist i.d.R. nicht erforderlich.

Zu (3 d) Die in den ersten beiden Semestern mindestens zu erbringende Anzahl an Leistungspunkten beträgt im Studienprofil Ein-Fach-Bachelor Physik 20. Nach dem dritten Semester müssen 30 Leistungspunkte nachgewiesen werden. Sofern in einem Modul mehrere Studien- oder Prüfungsleistungen zu erbringen sind, werden auch wenn das Modul noch nicht vollständig abgeschlossen wurde, Leistungspunkte für erfolgreich erbrachte Leistungen entsprechend anteilig berücksichtigt.

Zu §8 (Mentorensystem)

(1) Der Prüfungsausschuss bestimmt für jede Studierende und jeden Studierenden eine Mentorin oder einen Mentor aus der Professorengruppe. Zu Beginn des ersten Semesters lädt die Mentorin oder der Mentor zu einem ersten Gespräch ein.

(2) Nach dem ersten und zweiten Studienjahr hat sich die Studentin oder der Student bei seinem Mentor zu einem obligatorischen Mentorengespräch zu melden. Im Gespräch werden Studienziele, sowie die bisherige und zukünftige Studienplanung und deren Verlauf erörtert. Hierbei soll insbesondere die Wahl des Nebenfaches besprochen werden.

(3) Die Teilnahme wird mit einer Bescheinigung bestätigt und ist Voraussetzung zum Nachweis des ordnungsgemäßen Studiums. Die Bestätigung darf nur verweigert werden, wenn die Studentin oder der Student nicht im Rahmen des vom beratenden Mentor vorgesehenen Zeitraumes erscheint. Der Nachweis über die Teilnahme ist zu Beginn des nachfolgenden Semesters beim Prüfungsamt vorzulegen und zu den Prüfungsakten zu nehmen.

(4) Ein Wechsel des Mentors ist auf Antrag der Studierenden oder des Mentors beim Studiendekan möglich.

Zu § 13 (Wiederholung von Prüfungen)

Zu (2) Nicht bestandene Prüfungsleistungen können zweimal wiederholt werden.

Zu (4) Wiederholungsprüfungen sind im Rahmen der Prüfungstermine des jeweils nächsten Semesters abzulegen, in dem die entsprechende Lehrveranstaltung ange-

boten wird. Die oder der Prüfende kann abweichend hiervon eine zeitnahe Wiederholungsprüfung ansetzen, die frühestens vier Wochen nach Bekanntgabe der Prüfungsergebnisse stattfinden sollte.

Studierende können sich von solchen zeitnahen Wiederholungsprüfungen beim Prüfungsamt bis spätestens eine Woche vor dem Prüfungstermin abmelden. In diesem Fall ist die Prüfung am nächsten regulären Prüfungstermin gem. Satz 1 zu wiederholen, einer gesonderten Anmeldung bedarf es dabei nicht.

Zu § 17 (Ergebnis der Prüfung)

Zu (2) Die Gesamtnote der Bachelorprüfung berechnet sich gemäß §17 Abs. 2. unter Berücksichtigung von § 12 Abs. 2. Zusätzlich werden sechs Noten gebildet, und zwar für „Experimentalphysik“, „Theoretische Physik“, „Mathematik“, „Nebenfach“ (konkret zu benennen), „Professionalisierungsbereich“ und „Bachelorarbeit“. Diese Noten werden aus den Noten der beitragenden Module nach ECTS-Punkten gewichtet gemittelt und nach § 12 Abs. 2 berechnet. Lautet die Gesamtnote 1.0, so wird das Prädikat „mit Auszeichnung“ vergeben.

2. Art und Umfang der Prüfungsleistungen im Ein-Fach-Bachelor Physik und im Zwei-Fächer-Bachelor Physik (Schwerpunktfach oder Nebenfach)

Das Studium gliedert sich in den Kernbereich (2.1), den Differenzierungsbereich (2.2), den Nebenfachbereich (2.3) den Professionalisierungsbereich (2.4), sowie das Erweiterungsmodul (2.5).

Im Studienprofil Ein-Fach-Bachelor Physik sind Kern- und Differenzierungsbereich nach 2.1 und 2.2 zu hören. Der Nebenfachbereich wird unter 2.3, der Professionalisierungsbereich unter 2.4, sowie das Erweiterungsmodul unter 2.5 weiter ausgeführt.

Im Studienprofil Zwei-Fächer-Bachelor mit Schwerpunktfach Physik sind die in 2.1 und 2.2 genannten Module zu belegen. Die weiteren Anteile ergeben sich aus dem Nebenfach, sowie dem Professionalisierungsbereich nach Anlage P, soweit der Studiengang mit dem Berufsziel Lehrer bzw. 2.3 soweit der Studiengang mit fachwissenschaftlicher Orientierung studiert wird. Das Erweiterungsmodul ergibt sich nach 2.5.

Im Studienprofil Zwei-Fächer-Bachelor mit Nebenfach Physik sind die in 2.1 genannten Module zu belegen. Die weiteren Anteile ergeben sich aus dem Hauptfach, sowie dem Professionalisierungsbereich nach Anlage P, soweit der Studiengang mit dem Berufsziel Lehrer bzw. 2.3 soweit der Studiengang mit fachwissenschaftlicher Orientierung studiert wird.

In den folgenden Tabellen bedeuten die Leistungsangaben:

ÜK= Übungen mit Klausur

Maßgeblich für die Leistungsbewertung ist eine Abschlussklausur. Zusätzlich können weitere Prüfungsvorleistungen verlangt werden. Diese werden während der ersten zwei Semesterwochen, spätestens aber vor Ende der Anmeldefrist, vom Dozenten bekannt gegeben.

EP= Experimentelles Praktikum

Wesentlicher Teil der Leistung ist die Durchführung von Versuchen im Physikalischen Praktikum. Die Beherrschung der Grundlagen des jeweiligen Versuches wird vor Ort mündlich überprüft. Grundlage der Leistungsbewertung sind die mündlichen Prüfungen am Versuchstag sowie die ausgearbeiteten Versuchsprotokolle mit Auswertung, im Demonstrationspraktikum (Aufbaumodul 3) ferner die Vorführung der Versuche.

BS= Bewerteter Seminarvortrag

2.1. Kernbereich

Die folgende Tabelle stellt die Module des Kernbereichs dar. Das B in der ersten Spalte steht für „Basismodul“. Die Stundenzahlen in Semesterwochenstunden (SWS) sind Richtwerte. Dabei steht V für Vorlesung, Ü für Übung, P für Praktikum und S für Seminar.

Nr	Titel	LP	Format (SWS)	Leistungen
B1	Mechanik und Wärme	10	4V+2Ü+4P	UK+EP
B2	Elektromagnetismus und Optik	11	4V+2Ü+4P	UK+EP
B3	Rechenmethoden	8	2(2V+2Ü)	UK
B4	Theoretische Mechanik	8	4V+2Ü	UK
B5	Quantentheorie	8	4V+2Ü	UK

Im Ein-Fach-Bachelor gehen B1, B2 in die Note „Experimentalphysik“ und B3, B4, B5 in die Theoretische Physik ein. Im Studienprofil Ein-Fach-Bachelor sowie dem Studienprofil 2-Fächer-Bachelor mit Hauptfach Physik sind die Module B1-B5, im Studienprofil 2-Fächer-Bachelor mit Nebenfach Physik sind die Module B1-B4 zu hören.

2.2. Differenzierungsbereich

Die folgende Tabelle stellt die Module des Differenzierungsbereichs dar. Das A in der ersten Spalte steht für „Aufbaumodul“.

Im Studienprofil Zwei-Fächer-Bachelor mit Schwerpunkt-fach Physik sind die Module A1, A3, A4, A5, A7 und A8 zu absolvieren. Im Studienprofil Zwei-Fächer-Bachelor mit Nebenfach Physik ist das Modul A1 zu belegen. Im Ein-Fach-Bachelor sind dies die Module A1, A2, A4, A5, A6 und A8. Davon gehen A1, A2, A4, A8 in die Note Experimentalphysik und A5 und A6 in die Note Theoretische Physik ein.

Nr	Titel	LP	Format (SWS)	Leistungen
A1	Atome, Moleküle, Kerne	8	3V+1Ü+4P	UK, EP
A2	Fortgeschrittenen-Praktikum	8	8P	EP
A3	Demonstrationspraktikum	8	5P	EP
A4	Vertiefung Experimentalphysik	8	3V+1Ü3V+1Ü	UK
A5	Elektrodynamik	8	4V+2Ü	UK
A6	Thermodynamik und Quantenstatistik	8	4V+2Ü	UK
A7	Physik vermitteln und verstehen	8	2S+2P	BS EP
A8	Moderne Physik	5	4V+1Ü	UK

2.3. Nebenfachbereich für das Studienprofil Ein-Fach-Bachelor

Im Ein-Fach-Bachelor Physik setzt sich der Nebenfachbereich aus einem gewählten Nebenfach, sowie dem Pflicht-Nebenfach Mathematik zusammen, welches aus folgenden Modulen besteht:

Nr	Titel	LP	Format (SWS)
N1	Analysis 1 und 2	20	2(4V+2Ü)
N2	Lineare Algebra 1	10	4V+2Ü

Die Prüfungsanforderungen und Qualifikationsziele hierfür ergeben sich aus der Anlage H.

Das Wahl-Nebenfach im Umfang von insgesamt 15 Leistungspunkten soll als sinnvolle Ergänzung zur Physik gewählt werden und sowohl einführende als auch fortgeschrittene Module enthalten. Die einzelnen Module sind in Absprache mit den jeweiligen Mentoren zu wählen. Mögliche Nebenfächer sind Informatik, Mathematik, Chemie, und ingenieurwissenschaftliche Fächer. Weitere Nebenfächer können auf Antrag an den Prüfungsausschuss

nach Absprache mit der Mentorin oder dem Mentor und den Lehrenden des Nebenfaches zugelassen werden.

2.4 Professionalisierung

Für den Ein-Fach-Bachelor werden folgende drei Pflichtmodule gefordert:

Nr	Titel	LP
P1	Modellierung	12
P2	Visualisierung	6
P3	Fächerübergreifende und handlungsbezogene Angebote	12

Im Modul P3 werden 12 LP aus dem Angebot der gesamten Universität erbracht (Poolmodell). Hierbei müssen mindestens zwei benotete Leistungen erbracht werden. Die Modulnote berechnet sich dann als Durchschnitt aus den zwei besten Noten.

2.5 Erweiterungsmodul

Die Bachelorarbeit wird in einem Erweiterungsmodul mit insgesamt 15 LP angefertigt. Dazu gehören neben der Abfassung einer komplexen Arbeit (12 LP) eine Vorbereitungsphase mit Anleitung zur Abfassung wissenschaftlicher Arbeiten und ein Kolloquium mit Präsentation der Ergebnisse.

3. Qualifikationsziele der Module

Die Module werden mit folgenden Qualifikationszielen studiert:

Basismodul 1: Mechanik und Wärme

Beherrschung der grundlegenden physikalischen Ansätze zur Mechanik von Massenpunkten und Kontinua, sowie der Gleichgewichts-Thermodynamik; Fähigkeit, diese Ansätze in einen experimentellen Zusammenhang zu stellen; Kompetenz in der Aufstellung und Auswertung quantitativer Zusammenhänge zwischen physikalischen Größen; Kompetenz in der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Laborversuchen zur Mechanik und Wärmelehre sowie der kritischen Reflexion experimenteller Genauigkeit.

Basismodul 2: Elektromagnetismus und Optik

Beherrschung der grundlegenden physikalischen Ansätze zu den elektromagnetischen Erscheinungen und der Optik; Fähigkeit, diese Ansätze in einen experimentellen Zusammenhang zu stellen; Kompetenz in der Aufstellung und Auswertung quantitativer Zusammenhänge zwischen physikalischen Größen; Kompetenz in der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Laborversuchen zur Elektrizitätslehre und Optik sowie der kritischen Reflexion experimenteller Genauigkeit.

Basismodul 3: Rechenmethoden

Praktische Beherrschung der wichtigsten mathematischen Verfahren, die in den grundlegenden physikalischen Theorien zum Einsatz kommen.

Basismodul 4: Theoretische Mechanik

Beherrschung des Aufbaus der Mechanik als physikalische Theorie, sowie der zugeordneten Argumentationslinien. Kompetenz in der Aufstellung von Bewegungsgleichungen auch für komplexe Systeme, sowie deren Lösung.

Basismodul 5: Quantentheorie

Beherrschung der Grundzüge des Formalismus der Quantenmechanik und seiner physikalischen Interpretation; Kompetenz im Lösen quantenmechanischer Eigenwertprobleme; kognitive Kompetenz zur Analyse der Unterschiede zwischen klassischer und quantenmechanischer Beschreibung, sowie zur Analyse typischer Quantenphänomene anhand paradigmatischer Modellsysteme.

Aufbaumodul 1: Atome, Moleküle, Kerne

Kenntnis der grundsätzlichen Möglichkeiten der experimentellen Analyse atomarer und molekularer Systeme; Fähigkeit, makroskopisch sichtbare Erscheinungen der quantenmechanischen Struktur molekularer und nuklearer Systeme zuzuordnen; Kompetenz in der Vorbereitung und Durchführung komplexer physikalischer Experimente.

Aufbaumodul 2: Fortgeschrittenen-Praktikum

Kompetenz in der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von komplexen Laborversuchen.

Aufbaumodul 3: Demonstrations-Praktikum

Kompetenz in der experimentellen Veranschaulichung physikalischer Zusammenhänge auf Schulniveau; Beherrschung elementar darstellbarer Messtechniken

Aufbaumodul 4: Vertiefung Experimentalphysik

Kenntnis der grundlegenden Ansätze der Festkörperphysik zu Kristallbildung, zur Dynamik von Gitterschwingungen und zur elektronischen Struktur von Dielektrika, Halbleitern und Metallen; Kenntnis der grundlegenden Ansätze zur physikalischen Beschreibung des Erdkörpers, und stellarer und interstellarer Systeme.

Aufbaumodul 5: Elektrodynamik

Fähigkeit der Herleitung der grundlegenden Phänomene elektromagnetischer Felder aus den Maxwell'schen Gleichungen; Kognitive Kompetenz bei der Erfassung der Elektrodynamik als kovariante klassische Feldtheorie.

Aufbaumodul 6: Thermodynamik und Quantenstatistik

Fähigkeit, die Gleichgewichts-Thermodynamik auf die quantenstatistische Formulierung von Gesamtheiten zurückzuführen; Beherrschung der Hauptsätze, der Anwendung thermodynamischer Potentiale und des Aufbaus der phänomenologischen Gleichgewichtsthermodynamik; Methodische Kompetenz bei der Analyse grundlegender Zustandssummen; Elementares Verständnis der Theorie der Phasenübergänge.

Aufbaumodul 7: Physik vermitteln und verstehen

Fähigkeit, naturwissenschaftliche Inhalte zu vermitteln. Das beinhaltet: a) praktische methodische Kompetenzen, b) theoretisches Hintergrundwissen über die einschlägigen Forschungsergebnisse. Hinzu tritt die wissenschaftstheoretische Reflexion über Physik sowie das Einbetten physikalischer Inhalte in fächerübergreifende Kontexte.

Aufbaumodul 8: Moderne Physik

Erwerb von exemplarischen Kenntnissen neuerer Entwicklungen der Physik; Erwerb der Fähigkeit, Darstellungen neuester Entwicklungen einzuordnen und kritisch nachzuvollziehen.

Professionalisierungsmodul 1: Modellierung

Die Leistungsanforderung ist hier die Erstellung und Dokumentation lauffähiger Programme zu vorgegebenen Modellierungsaufgaben. Qualifikationsziele sind die Fähigkeit ein komplexes System daraufhin zu analysieren, welche Parameter relevant sind für das Systemverhalten und eine adäquate Simulation erlauben; Fähigkeit die Komplexität eines Modellierungsansatzes vorab einzuschätzen; Grundfertigkeiten der numerischen Programmierung, Fähigkeit ein Modell transparent und veränderbar aufzubauen.

Professionalisierungsmodul 2: Visualisierung

Die Leistungsanforderung ist hier jeweils eine Präsentation unter Einsatz moderner Visualisierungshilfsmittel. Kenntnis der grundsätzlichen Möglichkeiten visueller Medien, sowie von zwei- und drei-dimensionalen graphischen Werkzeugen; Fähigkeit ausgewählte Werkzeuge einzusetzen; Fähigkeit, die Möglichkeiten der Visualisierung für verschiedene Kommunikationsaufgaben abzuwägen.

Erweiterungsmodul: Bachelorarbeit

Erwerb vertiefter Kenntnisse zu einem ausgewählten Arbeitsgebiet; Fähigkeit, wissenschaftliche Literatur und elektronische Informationsquellen zu einem vorgegebenen Thema zu suchen und aufzuschlüsseln; Fähigkeit, eine einfache wissenschaftliche Problemstellung unter Anleitung zu bearbeiten; Fähigkeit, gewonnene Ergebnisse in ihrem wissenschaftlichen Kontext angemessen schriftlich darzustellen und mündlich zu präsentieren.

4. Zeugnis für den Ein-Fach-Bachelor Physik

4.1 Zeugnis in deutscher Sprache

Technische Universität Braunschweig Fakultät für Physik und Geowissenschaften		
Zeugnis über die Bachelorprüfung		
Frau/Herr*		
geboren am in		
hat die Bachelorprüfung im Fach Physik an der Fakultät für Physik und Geowissenschaften mit der Gesamtnote** bestanden.		
	Note**	Leistungs- punkte (ECTS)
Physik***	.....	.....
Nebenfach*** .....	.....	.....
Professionalisierungsbereich einschließlich berufsbezogener Praktika***	.....	.....
Erweiterungsmodul des Schwerpunktfaches, in dem die Bachelorarbeit angefertigt worden ist***	.....	.....
Bachelorarbeit über das Thema:		
Note: **		
(Siegel) Braunschweig, den		
(Die/Der Prüfungsausschussvorsitzende)		
* Zutreffendes einsetzen.		
** Notenstufen: sehr gut (1,0-1,5), gut (1,6-2,5), befriedi- gend (2,6-3,5), ausreichend (3,6-4,0).		
*** Dem Zeugnis ist ein Verzeichnis der bestandenen Module beigelegt.		

4.2 Zeugnis in englischer Sprache

Technische Universität Braunschweig Department of Physics and Geosciences		
Bachelor's Certificate		
Ms./Mr.*		
born in		
has passed the Department of Physics' and Geosciences' Bachelor examination with the final grade **/ECTS grade ***		
	Grade**	ECTS credits
Physics****	.....	.....
Minor**** .....	.....	.....
Professional Training and Key competences including Work Experiences****		
Extended module in the Major in which the Bachelor thesis has been completed****		
Topic of the Bachelor thesis:		
Grade: **		
(University Seal) Braunschweig,		
(Chair of the examining board)		
* Complete as appropriate.		
** Grades: very good (1,0-1,5), good (1,6-2,5), satisfac- tory (2,6-3,5), sufficient (3,6-4,0)		
*** ECTS grades: A (best 10%), B (next 25%), C (next 30%), D (next 25%), E (next 10%)		
**** A list of all module passed is attached.		

4.3 Zeugnisergänzung

Technische Universität Braunschweig
Fakultät für Physik und Geowissenschaften

Verzeichnis der bestandenen Module

Frau/Herr*
geboren am in
hat im Rahmen der Bachelorprüfung im Fach Physik an der Fakultät für Physik und Geowissenschaften folgende Module
bestanden.

Module Schwerpunktfach Physik

Experimentalphysik	Note		
Basismodul 1	Mechanik und Wärme	Note	10 LP
Basismodul 2	Elektromagnetismus und Optik	Note	11 LP
Aufbaumodul 1	Atome, Moleküle, Kerne	Note	8 LP
Aufbaumodul 2	Fortgeschrittenen-Praktikum	Note	8 LP
Aufbaumodul 4	Vertiefung Experimentalphysik	Note	8 LP
Aufbaumodul 8	Moderne Physik	Note	5 LP
Theoretische Physik	Note		
Basismodul 3	Rechenmethoden	Note	8 LP
Basismodul 4	Theoretische Mechanik	Note	8 LP
Basismodul 5	Quantentheorie	Note	8 LP
Aufbaumodul 5	Elektrodynamik	Note	8 LP
Aufbaumodul 6	Thermodynamik und Quantenstatistik	Note	8 LP
Erweiterungsmodul		Note	15 LP

Module Nebenfach

wie oben

Professionalisierungsbereich einschließlich berufsbezogener Praktika

wie oben

(Siegel) Braunschweig, den

(die/der Prüfungsausschussvorsitzende)

* Zutreffendes einsetzen.

** Bei angerechneten Prüfungsleistungen Name der Institution.

*** Notenstufen: sehr gut (1,0-1,5), gut (1,6-2,5), befriedigend (2,6-3,5), ausreichend (3,6-4,0).